

Anregungen für einen Familiengottesdienst zu Hause

am 19.04.2020, 2. Ostersonntag: „Nicht sehen, doch glauben“

Für diesen Gottesdienst benötigt ihr:

Osterkerze

Lied: Vor dir stehn wir, um dir zu singen – HL 189

Beginnt mit dem Kreuzzeichen:

Wir sind versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott, der für uns sorgt, Jesus Christus, der auferstanden ist und der Heilige Geist, der uns gute Ideen schenkt, ist mitten unter uns. Amen.

Gebet:

Guter Gott, wir feiern immer noch Ostern. Dieses Ereignis ist so groß und so toll. Lange können wir darüber nachdenken und es mit Freude feiern. Amen.

Glorialied: Laudato si – HL 128

Hinführung zum Evangelium:

Eine kleine Gesprächsrunde hilft, sich auf das Evangelium einzustimmen:

„Boh, dat glaub ich einfach nich`!“ Vielleicht habt ihr diesen Satz so oder so ähnlich schon einmal gehört oder selbst gesagt. Es gibt so unglaubliche Dinge, die wir uns einfach nicht vorstellen können. Wer hätte sich vor 6 Wochen zum Beispiel vorstellen können, dass quasi über Nacht alle KiTas und Schulen schließen? Dass die ganze Wirtschaft stillsteht? Dass es keine Ostergottesdienste in den Kirchen gibt? Das gab es noch nie, einfach unglaublich.

Kennt ihr noch andere „unglaubliche“ Beispiele?

Wir Menschen verlassen uns oft auf unsere Sinne. All das, was ich sehen, riechen, hören, anfassen kann, ist real. All das, was ich nicht sehen, riechen, hören oder anfassen kann, wird es schon schwieriger.

Kennt ihr Dinge, die man nicht mit bloßem Auge sehen, mit unseren Ohren hören, mit unserer Nase riechen und mit unseren Fingern anfassen kann und die es dennoch gibt?

Begrüßt das Evangelium mit dem Halleluja:

Halleluja: Halleluja mit Händen und Füßen – HL 22

Evangelium: Johannes 20, 19- 21, 24–31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Thomas, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Gemeinsames Nachdenken und Sprechen

Jetzt besteht die Möglichkeit sich über die Geschichte auszutauschen und/oder das Bild zur Geschichte auszumalen. Dieser Thomas ist mir richtig sympathisch. Er hinterfragt. Die Schule erzieht Menschen zu kritischem Denken und Hinterfragen. Kritisches Denken und Hinterfragen ist im Zeitalter von Fake News und Corona überlebenswichtig. Wenn ich den falschen Quellen vertraue, kann das fatale Folgen haben.

Thomas ist quasi der Naturwissenschaftler unter den Jüngern. Er will diesen „auferstandenen“ Jesus untersuchen. Die Wundmale durch die Nägel an Händen und Füßen, die Verletzung durch die Lanze an Jesu Seite sind für ihn Indizien. Diese gilt es zu betrachten und zu befühlen. Durch die Begegnung mit Jesus kommt Thomas zu dem Bekenntnis: „Mein Herr und mein Gott!“

Die Jüngerinnen und Jünger damals hatten es etwas einfacher. Sie kannten Jesus zu Lebzeiten und sie konnten ihn nach seinem Tod als „Auferstandenen“ erkennen: an Worten, Zeichen und Gesten. Heute ist das natürlich schwieriger. Deshalb schenkt uns Jesus das ermutigende Wort: Selig, die nicht sehen und doch glauben. Das Wort „Glauben“ lässt sich gut mit dem Wort „Vertrauen“ übersetzen. Vor 2000 Jahren vertrauten Menschen den Aussagen über die Begegnungen mit dem Auferstandenen. Wir stehen heute also als Christen am Ende einer langen Vertrauenskette. Vertrauen ist etwas, das sich nicht anfassen, sehen, schmecken oder hören lässt. Und doch ist es da. Und überlebenswichtig.

Wenn ihr mögt, könnt ihr jetzt eine kleine Vertrauensübung machen: *Ein Kind stellt sich gerade hin, ein Erwachsener stellt sich aufmerksam dahinter. Das Kind schließt die Augen, macht sich gerade und fest und lässt sich langsam nach hinten fallen. Der Erwachsene fängt das Kind auf, bevor es auf den Boden fällt. Die anderen beobachten und erzählen, was sie beobachtet haben. Kind und Erwachsener berichten von ihren Erfahrungen. Sind mehrere Personen da, kann man diese Vertrauensübung in anderen Konstellationen wiederholen. Wichtig: Der/die Auffangende muss kräftemäßig in der Lage sein, das Kind wirklich halten zu können. Und ganz wichtig: Der/die Auffangende muss sehr aufmerksam und konzentriert sein.*

Lied: Wo Menschen sich vergessen – HL 217

Fürbitten:

Guter Gott, wir feiern immer noch Ostern. Wir freuen uns und danken dir, dass du Jesus vom Tod auferweckt und uns allen neues Leben geschenkt hast. Wir kommen zu dir mit unseren Bitten. Heute bitten wir ...

- 1) Für alle Kinder, die heute am Weißen Sonntag oder in den nächsten Wochen nicht zur Erstkommunion gehen können.
- 2) Für die Katechetinnen und Katecheten, die den Kindern in den letzten Wochen und Monaten von Jesus erzählt haben und so Teil der langen „Vertrauenskette“ waren und sind.
- 3) Für die Familien unserer Erstkommunionkinder, die sich auf ein großes Familienfest gefreut haben.
- 4) Für unsere Messdiener- und Kindergruppen, die sich auf die Erstkommunionkinder gefreut haben.
- 5) Für alle Menschen, die in Not und Sorge sind.
- 6) Für ... *(Überlegt gemeinsam, an wen ihr heute noch denken möchtet.)*

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser:

(dazu können auch Gesten gemacht werden)

Wir beten gemeinsam, wie Jesus es uns gezeigt hat. Wir beten in dem Bewusstsein, dass Christen auf der ganzen Welt heute dieses Gebet sprechen und wir so mit ihnen und untereinander verbunden sind. Sprechen wir also gemeinsam:

Vater unser im Himmel . . .

Segen:

Es segne und behüte uns der barmherzige Gott, dem wir vertrauen dürfen.

Wir gehen in seinem Frieden weiter.

+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(bei diesen Worten machen wir ein Kreuzzeichen)

Lied: Salz sein, Licht sein, Christ sein – HL 253